

Konzeption

Heilpädagogisch - Therapeutische und Heilpädagogische Wohngruppen

Inhaltsverzeichnis

1.	Gesamteinrichtung	Seite 3
2.	Die heilpäd./heilpädagogisch-therapeutischen Wohngruppen	Seite 3
2.1.	Pädagogisches Grundverständnis	Seite 4
2.2.	Zielgruppe	Seite 5
2.3.	Ziele	Seite 6
2.4.	Methoden/Betreuungsformen	Seite 6
3.	Fachdienst	Seite 8
4.	Rechtsgrundlage	Seite 9
5.	Aufnahme	Seite 9
5.1.	Aufnahmeverfahren	Seite 9
5.2.	Ausschlusskriterien	Seite 9
6.	Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten	Seite 10
7.	Kooperationen	Seite 10
8.	Rahmenbedingungen	Seite 11
8.1.	Räumliche Kapazitäten und Ausstattung	Seite 11
8.2.	Personelle Ausstattung	Seite 11
9.	Gruppe 1	Seite 12
9.1.	Gruppenspezifische Ausrichtung	Seite 12
9.2.	Räumliche Kapazitäten/Ausstattung	Seite 12
10.	Gruppe 2	Seite 13
10.1.	Gruppenspezifische Ausrichtung	Seite 13
10.2.	Räumliche Kapazitäten/Ausstattung	Seite 13
11.	Gruppe 3	Seite 13
11.1.	Gruppenspezifische Ausrichtung	Seite 13
11.2.	Räumliche Kapazitäten/Ausstattung	Seite 13
12.	Leistungsentgelt	Seite 14
13.	Ansprechpartner und Adressen	Seite 14

1. Gesamteinrichtung

Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus liegt im Zentrum der Stadt Gunzenhausen. Die Stadt Gunzenhausen hat ca. 16.000 Einwohner, liegt an der Altmühl und hat durch das Fränkische Seenland mit Altmühl- und Brombachsee als zentraler Ferienort große Bedeutung gewonnen.

Träger der Einrichtung Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus ist der „Verein für Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.“ Er hat seinen Sitz in Gunzenhausen und ist in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch- lutherischen Kirche in Bayern.

Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus bietet differenzierte Angebote um Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Erziehungsbedarf zu helfen. Auf der Grundlage christlicher Lebenshaltung können sie fachgerechte Erziehung, Bildung und Förderung erfahren, um zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu gelangen.

Die Angebote sind:

- Drei Heilpädagogische/ heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppen
- drei Heilpädagogische Tagesstätten mit insgesamt vier Gruppen
- Ambulante Hilfen wie Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe, ambulant betreutes Wohnen
- Soziale Gruppenarbeit
- Wohnheim für Berufsschüler
- Verlängerte Mittagsbetreuung in der Grundschule Haundorf / Absberg
- Offene Ganztagsklasse für Wirtschaftsschüler der 7. und 8. Klasse in Gunzenhausen

2. Die heilpädagogisch/ heilpädagogisch-therapeutischen Wohngruppen

Das Bezzelhaus bietet Kindern und Jugendlichen in drei gemischtgeschlechtlichen Wohngruppen die Möglichkeit, an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr betreut zu werden. Die Betreuungszeiten in der Nacht und am Vormittag werden durch einen Bereitschaftsdienst in der Gruppe abgedeckt. Alle Wohngruppen sind heilpädagogisch ausgerichtet, wobei in einer Wohngruppe auch drei therapeutische Plätze für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf zur Verfügung stehen. Innerhalb des Wohnbereiches stehen zwei Plätze für die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen für das Kreisjugendamt Weißenburg/Gunzenhausen zur Verfügung. Außerdem kann nach Absprache mit dem zuständigen Jugendamt ein Clearingprozess durchgeführt werden. (Hinweis: Die Konzeption Inobhutnahme und Clearing kann gesondert angefordert werden)

Unsere Wohngruppen sind familienähnlich konzipiert, das heißt, dass in einer Wohngruppe Kinder unterschiedlichen Alters wohnen und Kinder die ins Jugendlichenalter kommen in der Regel in ihren Wohngruppen verbleiben. Ein Wechsel

in eine andere Wohngruppe ist dann sinnvoll, wenn dies die individuellen Bedürfnisse erfordern. Durch das unterschiedliche Aufnahmealter der einzelnen Wohngruppen, unterscheiden sich diese, wie später noch näher beschrieben, in ihrem Profil (siehe Punkt 8 bis 10).

2.1. Unser Pädagogisches Grundverständnis

Das Leben in den alters- und geschlechtsgemischten Wohngruppen bietet viele Möglichkeiten des sozialen Lernens. Die Kinder und Jugendlichen lernen sich in eine Gemeinschaft einzuordnen, die Bedürfnisse anderer zu respektieren und gleichzeitig eigene Bedürfnisse zu äußern und adäquat durchzusetzen.

Die Wohngruppen bieten für die Kinder und Jugendlichen eine klare Struktur und vorbestimmte Gegebenheiten, die für alle einen wichtigen haltgebenden Orientierungsrahmen darstellen. Durch das Bezugserziehersystem entsteht zudem eine für die Kinder und Jugendlichen klare Zuordnung, welcher Mitarbeiter für „ihre Angelegenheiten“ als Ansprechpartner zuständig ist. Die Wohngruppen wirken somit als Schutz und Schonraum, der die Möglichkeit einer positiven Entwicklung bietet und die Voraussetzung jeglichen pädagogischen Handelns ist. Trotz der klaren Strukturen und Regeln ist das Gruppenleben aber nicht ausschließlich durch formale Bedingungen bestimmt, sondern durch pädagogische Notwendigkeiten und Ansichten. Somit kann flexibel auf individuelle Bedürfnisse reagiert werden.

Durch Partizipation der Kinder und Jugendlichen besteht die Möglichkeit, das Gruppenleben unmittelbar mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. In erster Linie sollen sich die Kinder und Jugendlichen in ihrer Gruppe wohl und aufgehoben fühlen. Die familienähnliche Atmosphäre vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit und Geborgenheit. Das Gruppenmilieu als Lebensmittelpunkt zum Lachen und Weinen, zum Streiten und sich wieder Vertragen ist der Nährboden jeglichen heilpädagogischen und therapeutischen Handelns.

Um sich wohl zu fühlen, ist die unbedingte Annahme des Kindes oder des Jugendlichen unabhängig von seinem u.U. schwierigen Verhalten unabdingbar. D.h., dass zum einen negative Verhaltensweisen thematisiert und durch Interventionen bearbeitet werden, zum anderen aber das Kind oder der Jugendliche als Person und Persönlichkeit respektiert und geschätzt wird.

Der pädagogische Ansatz orientiert sich vor allem an den Ressourcen des Einzelnen, wobei pädagogische Hilfen vor allem in Alltagssituationen ansetzen. Somit kann ganz individuell mit entsprechenden Lösungsansätzen auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden. Ergänzend zur alltagsorientierten pädagogischen Arbeit, hat der Fachdienst eine zentrale Bedeutung. Neben psychologischen/therapeutischen sowie heilpädagogischen Angeboten berät der psychologische Fachdienst die pädagogischen Mitarbeiter in den wöchentlich stattfindenden Teams, wodurch eine enge Zusammenarbeit entsteht.

Die Arbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Wirkens. Unser Bestreben ist die Eltern bestmöglich in den pädagogischen Prozess mit einzubeziehen und teilhaben zu lassen. Im Hinblick auf eine Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung und der elterlichen Erziehungskompetenz streben wir eine enge Zusammenarbeit an.

2.2. Zielgruppe

Aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 6- 17 Jahren, die Konfessionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. In Ausnahmefällen (z.B. um Geschwister nicht zu trennen) besteht die Möglichkeit der Aufnahme von Kindern im Vorschulalter.

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche

- mit anlage- und oder milieubedingten Entwicklungsstörungen oder Entwicklungsdefiziten.
- mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen im sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich
- Schul- und Leistungsversagen
- Gefährdung der Ausbildung
- Störung des Sozialverhaltens
- Delinquentem Verhalten
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen
- Ängsten
- Depressiven Symptomen
- Hyperaktivität,
- Verwahrlosung bzw. drohender Verwahrlosung
- Aggressivem Verhalten gegen sich oder andere
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen
- Bindungsstörung
- Traumatisierte Kinder und Jugendliche mit Gewalt- oder sexueller ..Missbrauchserfahrung.

Die Jungen Menschen kommen aus

- der eigenen Familie,
- Pflegefamilien
- anderen Einrichtungen der Jugendhilfe
- der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

2.3. Ziele

- oberstes Ziel ist, wo möglich: Rückführung in die Familie - sonst: langfristig - Befähigung zu selbständiger und eigenverantwortlicher Lebensführung
 - Verbesserung der elterlichen Erziehungskompetenz
 - Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung
 - Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im emotionalen, psychosozialen, kognitiven und körperlichen Bereich
 - Abbau von Verhaltensauffälligkeiten
 - Aufarbeitung von Konflikten, die zum Fehlverhalten geführt haben (soweit möglich unter Einbeziehung der Angehörigen in den Erziehungsprozess)
 - Erweiterung der psychosozialen Kompetenz
 - Förderung und Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung
 - Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins
 - Ausbau von eigenverantwortlichem Handeln
 - Entwicklung einer eigenen Identität
 - Finden eines eigenen Standpunktes im Leben durch Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen
-
- Integration in die Gesellschaft bzw. soziales Leben außerhalb der Einrichtung
 - Hinführung zu einem adäquaten Schulabschluss
 - Vertraut werden und Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt
 - Abschluss einer Berufsausbildung
 - Altersentsprechende Verselbständigung in allen Lebensbereichen

2.4. Methoden/Betreuungsformen

Vermittlung von Sicherheit und Orientierung durch zeitliche und räumliche Struktur in der Wohngruppe wie z.B.

- strukturierter Tagesablauf (feste Essens-, Hausaufgabenzeiten)
- jede Woche erstellen Erzieher/Innen gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen einen Wochenplan (Freizeitaktivitäten, Projekte, usw.)
- geregelte Dienste und Pflichten, die die Kinder/Jugendlichen wöchentlich wechselnd übernehmen
- die Hausordnung, in der Regeln und Normen des gemeinschaftlichen Lebens festgehalten sind
- Erleben von Verlässlichkeit von Erwachsenen innerhalb der Gruppen

Förderung und Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten

Die Kinder/Jugendlichen erhalten ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechende Anleitung und Unterstützung

- bei der Gestaltung und In-Ordnung-Halten eigener Räume
- zur Einübung des Umgangs mit Zeit (strukturierter Tagesablauf, Planung und Durchführung von Aktivitäten, usw.)

- zur Einübung des Umgangs mit Geld (z.B. wöchentliche/monatliche Auszahlung des Taschengeldes, Führen eines eigenen Kontos, Sparbuch)
- Die Gruppen versorgen sich generell sowohl an den Wochenenden als auch in den Ferien sowie für das Frühstück und das Abendessen selbst. D.h. das Essen wird nicht aus der zentralen Küche in die Gruppen geholt, sondern das Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten übernimmt jede Gruppe selbst. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder bei der Zubereitung der Speisen einbezogen werden.
- bei der Auswahl von Wetter angemessener Kleidung
- bei der Kleider- und Wäschepflege (einfache Reparaturen ausführen, alle Kleidungsstücke selbst waschen, richtiges Aufbewahren von Kleidung/Wäsche usw.)
- Verkehrserziehung
- Umgang mit öffentlichen Einrichtungen und Ämtern und öffentlichen Verkehrsmitteln
- Feiern und Gestalten von Festen

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

- über das tägliche Miteinander-Leben und die Beziehung zu den Erziehern/Innen: Erfahrung der Verlässlichkeit von Erwachsenen machen
- Lernen am Modell der Mitbewohner und Erziehern/Innen
- über informelle oder gezielte Einzelkontakte: sich selber besser kennen und über sich selbst und das eigene Verhalten zu reflektieren lernen
- durch besondere (erlebnis-) pädagogische Maßnahmen und Aktivitäten: Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl

Förderung und Einübung sozialer Verhaltensweisen

- im Gruppenleben: sich in eine Gemeinschaft einordnen können und eigene Interessen, Bedürfnisse und Wünsche angemessen durchsetzen können
- Vermittlung von Regeln und Normen (Umgangsregeln in der Gruppe, Hausordnung beachten und einhalten, strukturierter Tagesablauf)
- Aneignung und Einübung allgemeiner Umgangsformen (z.B. bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Gruppe, Tischmanieren)
- Lernen, Konflikte auf sozial verträgliche Weise zu lösen
- im regelmäßigen Gruppengespräch (1 x pro Woche) lernen sich zu äußern, andere Ansichten und Wünsche zu respektieren, usw.
- Kontakte zu Vereinen (z.B. Fußball-, Segel-, Tischtennisverein), Jugendgruppen (Jugendfeuerwehr, Pfadfinder) und Schulkameraden aufnehmen und pflegen

Übernahme von Verantwortung und einer demokratischen Denkweise durch Partizipation in Form von:

- Gruppensprechern als Interessensvertreter
- Einbindung in Vorhaben der Einrichtung durch ausgeschriebene Projekte
- Jährlich stattfindende Kinder- und Jugendkonferenz
- Wunsch-/Beschwerdekasten

Schulische/berufliche Förderung

- täglich von 14.00 bis 15.00 Uhr Hausaufgabenzeit, Erledigung der Hausaufgaben entweder selbständig im eigenen Zimmer oder in Kleingruppen
- Hausaufgabenbetreuung durch Erzieher/Innen (Kontrolle der Erledigung, Hilfestellung bei Schwierigkeiten, Anleitung zur selbständigen Erledigung von Hausaufgaben)
- Anleitung zum sachgerechten Umgang mit Schulmaterial durch die Erzieher/Innen
- regelmäßige Kontakte zu den entsprechenden Lehrern durch die Bezugserzieher
- enge Zusammenarbeit mit den Schulen (z.B. schnelle Rückmeldung der Schulen bei Auffälligkeiten; Teilnahme der Erzieher/Innen an Schulveranstaltungen)
- Aufarbeiten von schulischen Defiziten durch zusätzliche Lerngruppen oder Einzelnachhilfe
- Individuelle Förderung vor Schul- bzw. Berufsabschlüssen (einzeln oder in Kleingruppen)
- Ausdauer - und Konzentrationstraining

Elternarbeit

- Regelmäßige telefonische Kontakte zwischen den Eltern und den Gruppenmitarbeitern
- Regelmäßige, zielorientierte Elterngespräche durch Gruppenmitarbeiter und/oder Fachdienst
- Niedrigschwellige Angebote wie z.B. Elternkaffee, Grillfest, gemeinsame Freizeitangebote

Förderung durch eine ausgewogene pädagogische Angebotsstruktur z.B.:

- Psychologische und heilpädagogische Angebote durch den Fachdienst
- Differenzierte Freizeitangebote
- Gruppenübergreifende Angebote
- Erlebnispädagogische Angebote

3. Fachdienst

Der Fachdienst der Gesamteinrichtung besteht aus Diplom-Psychologen, Diplom-Sozialpädagogen und Heilpädagogen. Sie bilden einen multiprofessionellen Pool. Für jedes Kind bzw. Jugendlichen erstellt das pädagogische Personal gemeinsam mit dem Fachdienst einen individuellen Erziehungsplan, der die Grundlage für die Fördermaßnahmen bildet. Durch den Fachdienst werden in enger Zusammenarbeit die pädagogischen Gruppenmitarbeiter regelmäßig beraten und die Kinder und Jugendlichen nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut.

Die Aufgaben der Fachdienstmitarbeiter umfassen:

- Psychologisch-pädagogische Diagnostik
- Therapien wie z.B. Einzeltherapie, Gruppentherapie, Spieltherapie
- Heilpädagogische Förderangebote
- Elternberatung
- Beratung von pädagogischen Mitarbeitern der Wohngruppen

(Hinweis: Die Konzeption des Fachdienstes kann jederzeit angefordert werden)

Ein Kinder- und Jugendpsychiater betreut konsiliarisch vor allem die Kinder und Jugendlichen mit therapeutischem Bedarf. Zwischen ihm, den pädagogischen Mitarbeitern und dem Fachdienst gibt es einen regelmäßigen Austausch über die Kinder sowie Beratung bei individuellen Problemstellungen.

4. Rechtsgrundlage

In die heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe werden Kinder und Jugendliche aufgenommen nach

- § 34 SGB VIII (Heimerziehung...) in Verbindung mit §27 SGB VIII (Hilfen zur Erziehung)
- §35 a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche
- § 41 SGB VIII

5. Aufnahme

5.1. Aufnahmeverfahren

- Übersendung anamnestischer Daten und Stellungnahmen des zuständigen Jugendamtes oder anderer relevanter Einrichtungen (z.B. Schule oder Erziehungsberatung).
- Vorstellungsgespräch in der Einrichtung mit dem Kind/Jugendlichen, seinen Eltern/Sorgeberechtigten, einem Jugendamtsvertreter, der Bereichsleitung, der Gruppenleitung sowie nach Bedarf dem Fachdienst.
- Nach dem Vorstellungsgespräch entscheiden Bereichsleitung, Fachdienst und Gruppenleitung darüber, ob das Kind/ der Jugendliche aufgenommen werden kann.

5.2. Ausschlusskriterien

Nicht aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche mit

- erheblichen körperlichen und geistigen Behinderungen,
- einer Suchtmittelabhängigkeit,

- die ausschließlich durch eine Schule zur Erziehungshilfe unterrichtet werden können,
- mit akutem stationären jugendpsychiatrischer Bedarf,
- mit akuter Selbst- und Fremdgefährdung.

6. Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten

Alle Kinder und Jugendliche besuchen öffentliche Schulen in Gunzenhausen, Weißenburg, Markt Berolzheim und Ansbach. Die Schulen außerhalb Gunzenhausens sind mit Bus oder Bahn gut zu erreichen. Als Schulen sind im Einzelnen zu nennen:

- Sonderpädagogisches Förderzentrum mit Diagnose- und Förderklassen (Gunzenhausen und Weißenburg)
- Grundschule Gunzenhausen
- Mittelschule Gunzenhausen (mit M-Zweig und Praxisklasse)
- Berufsschulen Gunzenhausen, Weißenburg, Ansbach, Roth (mit BvJ/BgJ)
- Realschule (in Gunzenhausen für Mädchen und in Weißenburg für Jungen und Mädchen)
- Wirtschaftsschule (Gunzenhausen)
- Fachoberschule (Weißenburg)
- Gymnasium (Gunzenhausen)
- Berufsfachschulen (Ansbach)
- Berufsausbildungswerk Mittelfranken (Ansbach)
- Kolping-Bildungswerk (BvB)

Für Jugendliche nach der Schulentlassung besteht die Möglichkeit des Besuchs von Eingliederungs- und Förderlehrgängen sowie der Beginn einer Berufsausbildung in Handwerks-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben in der Region. Besonders geregelte Berufsausbildungen (z.B. Hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in) sind in Zusammenarbeit mit dem Berufsausbildungswerk Mittelfranken möglich.

7. Kooperationen

Zur Gewährleistung einer bedarfsgerechten Beschulung besteht mit der örtlichen Hauptschule, sowie dem sonderpädagogischen Förderzentrum eine Kooperation bezüglich Schulbegleitung von schwierigen Schülern.

Durch unsere Mitgliedschaft in diversen örtlichen Vereinen, besteht für alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot außerhalb der Einrichtung wahrzunehmen, wie zum Beispiel Fußball, Handball, Basketball, Tischtennis, Tennis, Boxen, Judo, Leichtathletik, um nur einige zu nennen.

8. Rahmenbedingungen

8.1. Räumliche Kapazitäten/Ausstattung

Die Einrichtung befindet sich im Stadtkern von Gunzenhausen. Die Wohngruppen sind z.T. in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht, die maximal im Umkreis von ca. 100 Metern um das Hauptgebäude mit der zentralen Küche und der Verwaltung liegen. Dadurch können Gemeinschaftsräume sehr gut von allen Wohngruppen genutzt werden. Außerdem ermöglichen die kurzen Wege eine enge gruppenübergreifende Zusammenarbeit.

Für die Spiel- und Freizeitgestaltung stehen den Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung zur Verfügung:

- Werkraum mit Keramikbrennofen
- Gymnastikraum
- Fitnessraum
- Multimediaraum
- Segelboote
- Kanus
- Trampolin
- Fahrräder
- Spielplatz am Heimgelände

Das heimeigene Ferienhaus in Trausnitz in der Oberpfalz wird vor allem in Ferienzeiten und an verlängerten Wochenenden genutzt.

Die verschiedenen Einrichtungen der Stadt wie z.B.

- Freibad
- Bücherei
- Turnhalle
- Fußball- und Spielplätze
- Scaterbahn

können jederzeit benutzt werden.

8.2. Personelle Ausstattung

In den Wohngruppen arbeiten multiprofessionelle Teams von Diplompädagogen, Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Erziehern und Berufspraktikanten beiderlei Geschlechts. Diese werden vom Fachdienst (Psychologen, Heilpädagogen, Sozialpädagogen), der Bereichsleitung, als auch der Gesamtleitung in der Erfüllung ihrer pädagogischen Aufgaben unterstützt.

9. Gruppe I Rot-Kreuz-Straße (heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe)

9.1. Gruppenspezifische Ausrichtung

Die heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe des Bezzelhauses kann 8 Mädchen und Jungen im Alter von 6- 18 Jahren betreuen. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Drei Plätze dieser Wohngruppe sind therapeutische Plätze für Kinder und Jugendliche mit einem erhöhten Betreuungs- und Fachdienstbedarf. Aufgrund des Aufnahmealters leben hier vor allem Kinder. Aufgrund unseres familienähnlichen Ansatzes verbleiben diese in der Gruppe, auch wenn sie ins Jugendlichenalter kommen. Falls dies im Einzelfall nicht passen sollte, ist ein Umzug in eine andere Gruppe möglich. Durch die therapeutischen Plätze ist der Personalschlüssel etwas höher als in den anderen Wohngruppen, wodurch der erhöhte Betreuungsbedarf abgedeckt werden kann. Zudem bekommt jedes Kind, das einen therapeutischen Bedarf hat, zwei Fachdienststunden mehr, als ein Kind mit heilpädagogischem Förderbedarf.

Die Aufnahme von Kindern gemäß § 35 a ist nicht an bestimmte Diagnosen oder Störungsbilder gebunden. Ausschlaggebend für eine Aufnahme ist vielmehr die Gruppenverträglichkeit die ein Kind mit einem bestimmten Störungsbild zum Aufnahmezeitpunkt mit sich bringt. Ausschlusskriterien für die therapeutischen Plätze sind:

- akuter stationärer jugendpsychiatrischer Bedarf
- akute Selbst- und Fremdgefährdung
- E-Schulbedarf

Um eine erfolgreiche Beschulung zu gewährleisten, kann auf Antrag eine Schulbegleitung installiert werden. Dazu bestehen Kooperationen mit den örtlichen Schulen.

Neben einer aktiven Freizeitgestaltung mit allen Möglichkeiten die Gunzenhausen und die nähere Umgebung bietet, liegt das pädagogische Augenmerk vor allem auf der individuellen Entwicklung der einzelnen Kinder. Pädagogische und therapeutische Einzel- und Gruppenangebote die in die Alltagsstruktur eingebettet sind bieten hierfür den Rahmen. Ein Schwerpunkt ist zudem die Elternarbeit, da vor allem bei den jüngeren Kindern eine Rückführung in die Herkunftsfamilie im Fokus steht.

9.2. Räumliche Kapazitäten/Ausstattung

Die Wohngruppe ist im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes untergebracht. Die Gruppe hat 8 Plätze für Mädchen und Jungen, die in Einzel- und Doppelzimmern untergebracht sind, an deren Gestaltung sie beteiligt werden. Mittelpunkt der Gruppe ist der große Wohn-, Ess- und Aktivitätsraum mit Kamin, Spiel- und Fernsehcke. Getrennte Waschgelegenheiten für Mädchen und Jungen inklusive Badewanne, Dusche und WC-Bereich sind vorhanden. Im Erzieherzimmer befindet sich eine Schlafgelegenheit für die Nachtbereitschaft.

10. Gruppe II Rot-Kreuz-Straße (heilpädagogische Wohngruppe)

10.1. Gruppenspezifische Ausrichtung

Die heilpädagogische Wohngruppe des Bezzelhauses kann 8 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren betreuen. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Aufgrund des Aufnahmealters leben vor allem ältere Kinder und Jugendliche auf dieser Wohngruppe.

Von der pädagogischen Ausrichtung her bietet die Gruppe einen etwas engeren Rahmen aus Strukturen und Regeln, als in Gruppe drei. Schwerpunkte sind ebenfalls die Förderung der individuellen Entwicklung, altersbedingt aber auch die Hinführung zum Schulabschluss, Ausbildung und berufliche Orientierung.

10.2. Räumliche Kapazitäten/Ausstattung

Die Wohngruppe ist im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes untergebracht. Die Gruppe hat 8 Plätze für Mädchen und Jungen, die in Einzelzimmern untergebracht sind, an deren Gestaltung sie beteiligt werden. Es besteht die Möglichkeit, Kinder auch in Doppelzimmern wohnen zu lassen. Mittelpunkt der Gruppe ist der große Wohn-, Ess- und Aktivitätsraum mit Kamin, Spiel- und Fernsehecke. Getrennte Waschgelegenheiten für Mädchen und Jungen inklusive Badewanne, Dusche und WC-Bereich sind vorhanden. Im Erzieherzimmer befindet sich eine Schlafgelegenheit für die Nachtbereitschaft.

11. Gruppe 3 im Schömighaus (heilpädagogische Jugendwohngruppe)

11.1. Gruppenspezifische Ausrichtung

Die heilpädagogische Jugendwohngruppe des Bezzelhauses kann 8 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren betreuen. Auf Antrag können auch junge Volljährige weiterbetreut werden, wenn sie die Volljährigkeit auf der Wohngruppe erlangt haben. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren. Aufgrund des Aufnahmealters leben hier vor allem Jugendliche und junge Erwachsene. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind vor allem die Hinführung zu einem eigenverantwortlichen Leben und Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich. Desweiteren stehen vor allem Schulabschluss, berufliche Orientierung und Ausbildung im Vordergrund. Die räumliche Aufteilung des Hauses bietet den Jugendlichen zum einen die Möglichkeit sich zurückzuziehen und das Gruppenleben zu entzerren, zum anderen findet in der großen Gemeinschaftsküche, und den zwei Aufenthaltsräumen ausreichend soziales Miteinander statt.

11.2. Räumliche Kapazitäten/Ausstattung

Das Schömighaus liegt etwa 100 Meter vom Hauptgebäude entfernt, und ist ein freistehendes Haus mit drei Etagen und einem kleinen Garten. Im E.G. befinden sich

zwei Einzelzimmer, ein Bad und ein WC sowie ein großer Aufenthaltsraum, das Erzieherbüro und das Nachtbereitschaftszimmer. Im 1. O.G. befinden sich drei Einzelzimmer mit Waschgelegenheit, ein Bad, ein WC sowie die große Wohnküche mit Fernsehhecke und Holzofen. Im 2. OG befinden sich drei Einzelzimmer, wobei zu zwei Zimmern ein eigenes kleines Bad mit WC gehört. Außerdem gibt es noch ein weiteres Bad mit WC sowie einen Raum der als Inobhutnahmezimmer genutzt werden kann.

12. Leistungsentgelt

Siehe aktuell gültige Entgeltvereinbarung zwischen Träger und der regionalen Kommission Kinder- und Jugendhilfe Franken.

13. Ansprechpartner und Adressen

Kontakt:

Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.

Rot-Kreuz-Strasse 6

91710 Gunzenhausen

Tel.: 09831/6787-0

Fax: 09831/6787-33

E-Mail: bezzelhaus@bezzelhaus.de

Internet: www.bezzelhaus.de

Bereichsleitung:

Herr Armin Glass

Tel.: 09831/6787-59

E-Mail: armin.glass@bezzelhaus.de

Gesamtleitung:

Herr Frank Schuldenzucker

Tel.: 09831/6787-10

E-Mail: frank.schuldenzucker@bezzelhaus.de